

Wer mitbestimmen will, wählt

Planspiel im Kivinan Bildungszentrum in Zeven macht Kommunalpolitik erlebbar

VON MONIKA HAHN

Zeven. 414.632 Wahlberechtigte zwischen 16 und 21 Jahren sind am 13. September aufgerufen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Ein interaktiver Vortrag am Zevener Kivinan Bildungszentrum wandte sich an immerhin 200 Jungwählerinnen und -wähler.

Eine aufgeregte Referentin und eine euphorische Initiatorin beobachten im Vorfeld der Präsentation, wie 100 Schüler aus den unterschiedlichsten Gewerken in der Aula der berufsbildenden Schule auf den langen Stuhlreihen Platz nehmen. Zwei Referentinnen wollen heute deutlich machen, dass „Demokratie direkt vor deiner Haustür“ - so der Titel des Vortrags - stattfindet. Die Wege zur Mitbestimmung vor Ort und Details zum Kumulieren und Panaschieren der drei Stimmen stellen Sandra Pragmann, von der Servicestelle Ehrenamt im Landkreis Rotenburg, sowie Henrike Hoppe, Wahlleiterin der Samtgemeinde Fintel vor.

„Ich habe diesen Vortrag im Rathaus gesehen und war gleich begeistert. Also habe ich vorgeschlagen, ihn in unserer Schule halten zu lassen“, sagt Katy Brunnckhorst, Lehrerin an der Berufsschule und Samtgemeinderatsmitglied in Zeven.

200

Schüler in zwei Gruppen lernen in dem kurzweiligen Vortrag, dass Ehrenamt die Basis unserer Demokratie ist.

Sandra Pragmann gibt zu: „Ich bin ein wenig aufgeregt.“ Denn: Üblicherweise hält sie den Vortrag vor Erwachsenen und zudem vor politisch Interessierten, die freiwillig zuhören. Heute sind die Schüler auf Anmeldung ihrer Fachlehrer hier.

Noch fehlen sichtbare Zeichen für die in wenigen Monaten stattfindende Wahl. Zu Be-



Wer mitbestimmen möchte, wie Politik vor Ort agiert, muss sich einbringen. Dafür junge Wahlberechtigte zu sensibilisieren, war die Mission von Sandra Pragmann und Henrike Hoppe. Fotos: Hahn

ginn stellen leiten die Referentinnen deshalb mit der Frage ein, wer die anstehende Wahl bereits „auf dem Zettel“ gehabt habe. Als nur eine Hand nach oben geht, bleibt Pragmann gelassen und reagiert souverän: „Wir sind hier also goldrichtig!“

Ein Planspiel zeigt, wie Mitbestimmung funktioniert

An Beispielen, für die Kommunalpolitik zuständig ist, zeigt sie auf, warum die Entscheidungen vor Ort auch das Leben der jungen Leute tangieren: Schulausstattung, Feuerwehr, Mobilität und Freizeit bestimmen maßgeblich die Lebensqualität vor Ort. Pragmann weiß: „Die Menschen in den Gremien machen das ehrenamtlich, unbezahlt und in ihrer Freizeit“, und: „Jeder entscheidet dort auf Grundlage der eigenen Erfahrungen“. Wer also mehr Entscheidungen im eigenen Sinne wünsche, dem bleibe bestenfalls, sich selbst zu engagieren oder mindestens den persönlichen Kontakt zu dem örtlich gewählten Vertreter aufzunehmen.

Das deutsche Wahlrecht ist kompliziert, Teile des Vortrags bleiben deshalb notgedrungen sehr theoretisch. Doch die Referentinnen haben sich für die

Teilnehmenden ein Rollenspiel ausgedacht. Dazu werden sie in zehn Gruppen eingeteilt.

Sandra Pragmann stellt die Aufgabe: „Ihr seid Teil des Gemeinderats und habt 1000 Euro zu verteilen. Ihr sollt euch nun in eurer Gruppe für eine der vier folgenden Möglichkeiten entscheiden.“ Zur Auswahl: Ein Danke-Fest für die Freiwilligen der Müllsammel-Aktion, ein neues Fußballtor auf dem Sportplatz, ein Spielgerät für die Schule oder eine Freizeit der Jugendfeuerwehr.

Ergebnis: Vier Gruppen einigen sich auf das Spielgerät. Ausschlaggebend ist meist das Argument der Langlebigkeit dieser Neuanschaffung sowie die Nutzbarkeit für alle Schüler der örtlichen Schule.

Drei Gruppen votieren für die Jugendfeuerwehr: Die Ehrenamtlichen der Feuerwehr machten einen absolut unverzichtbaren Job, der gerade in Hinblick auf die aktuelle Brandserie in Zeven gar nicht hoch genug bewertet werden könne. „Die haben es sich einfach verdient“, sagt einer der Sprecher, zudem sei es ein Investment in gut ausgebildete Freiwillige von morgen.

„Merkt euch das Gefühl“, gibt Sandra Pragmann den



Die Referentinnen Sandra Pragmann und Henrike Hoppe (von links), sowie die Mitorganisatorinnen an der BBS, Melanie Pohl und Katy Brunnckhorst machen sich für Demokratie und Mitbestimmung stark.

Schülern mit auf den Weg, die sich innerhalb ihrer Gruppe mit ihren Argumenten durchsetzen konnten.

Wahlbeteiligung der Jugend als Warnsignal: Ü60 prägt

Henrike Hoppe, Wahlleiterin in der Samtgemeinde Fintel erklärt im Anschluss den Ablauf des Wahltags und wird deutlich: „Nicht mal die Hälfte der Wahlberechtigten in eurer Alters-

gruppe hat sich an der letzten Kommunalwahl beteiligt. Stattdessen entscheidet die Generation Ü60. Im Zweifel geht das Geld also woanders hin.“

Sandra Pragmann findet ein sehr anschauliches Bild dafür: „Es wird Pizza bestellt, ihr werdet nicht gefragt. Darauf sind Ananas und Anchovis. Ihr mögt beides nicht, müsst aber mit essen und das Beste: Ihr bezahlt auch noch die Rechnung.“